

Darmstädter

STUDENTEN INFORMIEREN

15.5.'79

Die Studenten demonstrieren schon wieder. Mit diesem Flugblatt wollen wir Ihnen gerne erklären, worum es geht.

Es geht darum, ob Regelstudienzeiten durch den Erlass von Meldefristen endgültig durchgesetzt werden oder nicht.

Regelstudienzeiten sind die Zeiten, in denen man ein Studium in der Regel abgeschlossen haben soll.

ALSO NICHTS DAHINTER? - DOCH DIE MELDEFRISTEN

Wenn der Kultusminister Meldefristen erläßt, bedeutet das für die Studenten, die gerade ihr Studium aufgenommen haben, daß sie sich bis zum Ablauf der Meldefristen zur Prüfung angemeldet haben müssen; anderenfalls werden sie sofort, oder nach einer kurzen Nachfrist von der Hochschule gewiesen, d.h. sie müßten ihr Studium ohne Rücksicht auf ihre Studienleistungen und ohne Abschluß abbrechen.

Nicht was und wie gut ein Student lernt soll hier zum Maßstab werden, sondern wie schnell. Dagegen hören wir uns, auch mit dieser Demonstration.

ERSTE STUFE: MELDEFRISTEN

Nun behauptet der Kultusminister aber, ein gewichtiges Argument für die Einführung der Regelstudienzeiten zu haben.

Dadurch, daß Studenten schlicht hinausgeworfen werden sollen, würden die Hochschulen entlastet und Geld gespart werden. Aber das ist ein Irrtum, eine Milchmädchenrechnung vom grünen Tisch. An einer technischen Hochschule wie in Darmstadt liegen die Engpässe, vor allem an der unzureichenden Anzahl von Labor- und Praktikumsplätzen und dem unzureichenden Angebot von bestimmten Vorlesungen. Das führt z.B. dazu, daß viele Kommili-

tonen 1 - 2 Semester warten müssen, bis sie einen Platz bekommen, um ihr Studium weiterführen zu können.

Eine längere Studiendauer ist also nicht so ohne weiteres als Folge von Bummelantentum anzusehen; die Ursachen liegen in der auf den Massenbetrieb unzureichend eingerichteten Hochschule. So sollen auf dem Rücken der Studenten jahrelange Fehlentscheidungen und Versäumnisse ausgetragen werden. Die Studenten sollen dafür bestraft werden, denn

REGELSTUDIENZEIT GEFÄHRDET UNSER STUDIENZIEL

und das auf zweierlei Weise.

Die Meldefristen sollen zunächst der Durchschnittsstudiendauer (TH etwa 12 - 14 Semester je nach Fach) angepaßt sein, ab 1980 jedoch bald auf 8 Semester verringert werden.

Auch heute schon braucht ca. die Hälfte etwas länger als der Durchschnitt. Für viele von uns heißt Regelstudienzeit deshalb, daß wir unser Studium nicht erfolgreich abschließen dürfen und ohne Ausbildung auf der Straße stehen.

DIE KOSTEN, DIE DEM STAAT DAMIT ENTSTEHEN

(Arbeitslosenhilfe, Umschulung) sind dann weitaus höher, als die Kosten einer überfälligen besseren Ausstattung der Hochschule.

Der Plan der Kultusbürokratie in wenigen Jahren Regelstudienzeiten um 4 in einigen Fällen 3 Jahren (6 - 8 Semester) einzuführen, stellt eine Gefährdung für uns alle dar, für uns und für Sie!

Von einem Ingenieur, z.B. Bauingenieur, wird heute zurecht gefordert, daß er sein Fach so gut und umfassend gelernt hat, daß er sichere Brücken bauen kann.

Man erwartet aber noch mehr:

z.B. sollte ein Chemiker nicht nur eine Chemikalie entwickeln können, sondern auch die Frage nicht verdrängen, ob und welche Umweltgefahren mit einer Produktion einhergehen.

Es soll also für die Konsequenzen seiner Arbeit Verantwortung tragen.

Regelstudienzeiten bedeuten aber statt

Ausbildung verantwortungsbewußter Wissenschaftler

Ausbildung von verantwortungsunfähigen Fachidioten und Schmalspuringenieuren.

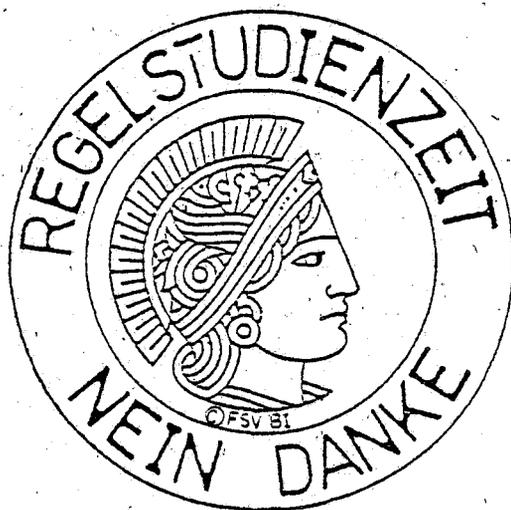
Welche Konsequenzen eine solche Entwicklung letztlich für uns alle haben wird, läßt sich an Beispielen wie Harrisburg, Seveso und dem Starckenburger Giftmilchkandal ablesen, wo die Fachblindheit der Techniker schon heute die Ursache für solche Katastrophen ist.

In anderen Bundesländern, in der westdeutschen Rektorenkonferenz nicht zuletzt an allen Hochschulen haben selbst diejenigen, die bisher für die Regelstudienzeiten waren, erkannt:

- daß es die erhofften positiven Folgen der Regelstudienzeit nicht gibt, die Regelstudienzeit kurriert nur an den Symptomen, statt das Übel an der Wurzel zu packen,
- daß die sozialen Kosten, die die vom Staat gezwungenen Studienabbrecher darstellen, nicht bezahlt werden können,
- daß wir alle von einer Verschlechterung der Ausbildung von Wissenschaft und Technik bedroht sind.

ES DARF KEINE REGELSTUDIENZEITEN MIT ZWANGSEXAMINATION IN HESSEN GEBEN.

(diesen Forderungen haben sich auch Professoren, wissenschaftliche Mitarbeiter sowie andere Beschäftigte an der THD angeschlossen.)



Wir haben uns auf diesen beiden Seiten so ausführlich wie möglich mit dem Problem Regelstudienzeit beschäftigt.

Aber es gibt noch weitere Probleme, die uns unter den Nägeln brennen und hier nur in Form von Stichworten genannt werden sollen:

- Ordnungsrecht
- eine vom Kultusminister aufgezwungene Wahlordnung für unsere Vertretungsorgane
- die schlechte Studiensituation
- unsere schlechte soziale Absicherung (Bafög)
- unsere schlechte Wohnsituation